

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

84 (11.4.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-534002](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-534002)

Deverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuzelle oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. E. Wetters & Söhne in Jever.

Deverländische Nachrichten.

N^o 84

Donnerstag den 11. April 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 9. April. In betref der Genfer Anarchisten haben, wie das B. L. meldet, der russische und der italienische Gesandte in Bern beim Bundesrat Beschwerde erhoben. Auf die eingeleiteten Untersuchungen sind entgegen andern Meldungen bisher Verhaftungen und Ausweisungen nicht erfolgt, weil man die Schuldigen überhaupt noch nicht kennt.

Ein hiesiges Morgenblatt meldete, am Sonntag Abend sei bei der Ankunft der außerordentlichen englischen Gesandtschaft vor dem Hotel aus der Menge der Ruf: „Nieder mit England!“ gefallen. Einer der Hauptschreier sei polizeilich fixiert worden. Von anderer Seite liegt bisher eine Bestätigung dieses Vorfalls nicht vor, der, wenn er sich zugetragen haben sollte, als höchst bedauerlich zu bezeichnen wäre. Bis jetzt hat Berlin GassenDemonstrationen dieser Art nicht gekannt, und auch jetzt noch wird niemand die große Mehrheit der hauptstädtischen Bevölkerung für den Fanatismus eines unreifen Bürgers verantwortlich machen wollen. Heute bei der feierlichen Aufahrt der Gesandtschaft hatte sich eine nach Tausenden zählende Menge eingefunden. Der Platz vor dem Hotel Bristol, wo die Gesandtschaft Wohnung genommen, war polizeilich abgesperrt. Ein Zwischenfall hat sich nicht zugetragen. Die Audienz selbst hat etwa eine halbe Stunde gedauert.

Cronberg, 8. April. Prinz Heinrich, der in der vergangenen Nacht hier eintraf, hat sich heute Nachmittag mit seiner Gemahlin, die gestern Vormittag angekommen war, zum Besuche des Prinzen Ludwig von Dattenberg nach Schloß Jüngenheim begeben.

Cronberg, 9. April. Die Königin von England kommt morgen hier zum Besuch der Kaiserin Friedrich; die Königin wird Donnerstag nach England zurückkehren.

Oesterreich, Wien, 9. April. In der heutigen Eröffnungssitzung des Antialkoholkongresses begrüßte Mi-

nisterpräsident Dr. v. Körber die Versammlung im Namen der österreichischen Regierung in französischer und deutscher Sprache und brückte deren lebhaftes Interesse für die humanitären Bestrebungen des Vereins aus, das auch die auswärtigen Regierungen durch Entsendung zahlreicher Delegierten bekundeten.

Italien, Maderno am Gardasee, 9. April. Zanardelli begab sich gestern nach Brescia. Vor der Abreise erschienen 200 deutsche Touristen, die sich gegenwärtig am Gardasee aufhalten, mit Musik vor der Villa Zanardellis und brachten demselben eine Huldigung dar. Zanardelli dankte für den Akt der Höflichkeit und gab hierbei seiner Sympathie für Deutschland Ausdruck.

Frankreich, Bon den Festlichkeiten in Toulon laufen folgende Drahtmeldungen ein:

Nizza, 9. April. Vor dem Beginn der Sportwettkämpfe wurde Loubet von dem Vereinspräsidenten Cazale begrüßt, der besonders der Fürsorge des Präsidenten für die Jugend gedachte. Loubet erwiderte, daß die Republik ihre ganze Fürsorge einer einsichtigen, aufgelaarten, glühend republikanisch gesinnten Jugend zuwenden. Indem er Nizza ein Vereinsbanner überreichte, sei er überzeugt, daß dieses mit Treue und Ergebenheit bewahrt werden würde. Nachdem die Anwesenden dem Präsidenten eine Huldigung dargebracht, fanden die Wettkämpfe und danach die Preisverteilung statt. Um 6 Uhr kehrte der Präsident, überall lebhaft begrüßt, in die Präfektur zurück.

Gestern Abend um 7 1/2 Uhr veranstaltete die Stadtverwaltung in dem prächtig geschmückten Kasino ein Bankett zu Ehren des Präsidenten Loubet. In Beantwortung eines vom Maire ausgebrachten Trinkspruches führte Präsident Loubet aus, er habe mit Genehmigung gesehen, daß die Bewohner von Nizza, wie alle Franzosen, den Willen kundgaben, die Republik über alle Parteizwistigkeiten hinaus hoch zu halten. Er schloß mit dem Wunsche für die Wohlfahrt der Stadt Nizza und die Einigkeit ihrer Bewohner in der Liebe zum Vaterlande und zur Republik. Nach dem Bankett empfing der Präsident, von den Ministern umgeben, die Bureaus der Arbeitervereinigung und der Gesellschaften zur gegenseitigen Hilfeleistung und Abgeordnete der Arbeiterbörse, die ihre Huldigung dar-

brachten. Der Maire, der die Abordnungen vorstellte, gab dem demokratischen Gesühle der Arbeiterbevölkerung Nizzas Ausdruck, welches sich nach der republikanischen Devise: Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit richtete. Loubet hob in seiner Erwiderung hervor, er sei glücklich, daß er beauftragt sei, darüber zu wachen, daß die republikanische Devise Eingang finde in die Herzen und Sitten und daß sie zur Wirklichkeit werde.

Später wohnte der Präsident einem Feuerwerk und hierauf einer Galaaufführung bei, die ihm zu Ehren veranstaltet worden waren und begab sich alsdann nach der Präfektur, wo er übernachtete. Der Präsident wurde überall begeistert begrüßt. Abends fand in der Stadt festliche Illumination statt. Die Begeisterung ist groß.

Aus Paris wird gemeldet: Admiral Birelff war schon zu Beginn der Vorwoche zu dem heute stattfindenden Bankett in der Nizzaer Präfektur eingeladen. Das Fest sollte einen vorwiegend militärischen Charakter tragen und den russischen Gästen Anlaß zu Sympathiebezeugungen zwischen den französischen und russischen Kameraden geben. Die heutige Rückkehr Birelffs von Barcelona nach Villafraanca gestattete die Einhaltung dieses Programms. Birelff hat Toulon mit dem Bedauern verlassen, daß er als Bürger seines zweiten Vaterlandes (der Admiral ist Breter Ehrenbürger) den Franzosen nicht die Hand drücken könne. Dazu wird heute Abend Gelegenheit gegeben werden. Ob längere Toaste gesprochen werden, ist noch unbekannt. Die signalisierte Ankunft des russischen Geschwaders im Hafen von Villafraanca erweckt hier hellen Jubel. Der Fürst von Bulgarien wird, nachdem er von Loubet empfangen worden, am dem Bankett teilnehmen, ebenso auch Boris, der Sohn des Großfürsten Wladimir.

Türkei, Konstantinopel, 5. April. Prinz Georg von Bayern ist mit dem Dampfer Victoria Luise der Hamburg-Amerika-Linie hier eingetroffen und dem Sultan in einer Privataudienz von dem deutschen Botschafter Fürstn. Marschall v. Bieberstein vorgestellt worden. Der Sultan sprach sein Bedauern aus, daß der Prinz, welcher bereits morgen mit dem Dampfer weiterfährt, seinen Aufenthalt nicht verlängern könne, und lud ihn ein, seinen Besuch in Konstantinopel zu wiederholen. — Nach-

Nach uns die Sündflut.

Roman aus der Gegenwart von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Es ist fest beschlossene, und nichts wird diesen Entschluß ändern, auch erbeuchelte Neue nicht. Wenn Du bereuen und Dich bessern willst, so wirst Du drüben Gelegenheit dazu finden, und ich ziehe in diesem Falle meine Hand nicht von Dir ab, willst Du das nicht, so sieh zu, wie Du allein durch die Welt kommst, jetzt geh.“

Er hatte, während er dies sagte, die Kerze ausgelöscht und die Fensterladen geöffnet, mit der frischen, erquickenden Morgenluft drang das helle Tageslicht in das dumpfe Zimmer.

Ohne ein Wort zu erwidern, hatte Rudolf sich entfernt, der Armenpfleger legt die Hände auf den Rücken und wanderte rastlos auf und ab.

Obgleich er die ganze Nacht durchwacht hatte, um die Heimkunft des ungeratenen Sohnes zu erwarten, fühlte er doch kein Bedürfnis nach Ruhe und Schlaf. Der Verger tobte zu gewaltig in seinem Innern.

Das also war der Dank, den er für alle seine Sorgen und Mühen erntete!

Wie viel hatte er sich von diesem Knaben versprochen, als er ihn an Sohnesstatt annahm. Er sollte ihm später eine Freude und eine Stütze sein, sollte eine eigene Familie gründen und im Kreise derselben ihm das Alter behaglich machen.

Und nun? Er wollte auch jetzt noch nicht alle Hoffnungen verlieren. Der Junge war in schlechte Gesellschaft geraten und verführt worden, er mußte aus allen diesen Verhältnissen herausgerissen, auf fremden Boden und unter fremde Menschen gebracht werden, vielleicht

raffte er sich dann wieder auf, um die Hoffnungen doch noch zu erfüllen, die auf ihn gebaut worden waren.

Diese Anordnungen äußerte er auch seinem amerikanischen Vetter gegenüber, den er bald nach dem Frühstück besuchte, um sich Empfehlungsschreiben und guten Rat für Rudolf von ihm zu erbitten.

Seine Frau hatte auch jetzt noch versucht, den leichtsinnigen Versuchenden in Schutz zu nehmen, sie wollte von der Auswanderung nichts wissen, aber Heinrich Schlichter war fest geblieben; was er für recht und notwendig erkannte, das sollte nun auch ausgeführt werden.

Im Privatcabinet Carlens saß er dem alten Herrn gegenüber, der ihn freundlich aufgenommen und angehört hatte.

„Ich würde trotz alledem diesen Schritt nicht thun“, sagte John Carlens, bedenklich das Haupt schüttelnd. „Es giebt auch drüben schlechte Gesellschaft und bedenken Sie wohl, daß er dort ganz allein steht.“

„Ich weiß das alles“, fuhrte der Armenpfleger, „aber lasse ich ihn hier, so wird er immer wieder die schlimmen Freunde aufsuchen, und ihm fehlt die moralische Kraft, der Versuchung zu widerstehen. Er muß auf sich allein angewiesen sein, und was dann aus ihm wird, hat er allein zu verantworten. Wenn die Erfahrungen, die er gemacht hat, ihm nicht zur Lehre dienen, so kann ich ihm nicht helfen.“

„Er ist noch sehr jung, Herr Vetter.“

„Eben deshalb hoffe ich noch auf die Möglichkeit der Besserung. Ich will ja meine Hand nicht von ihm abziehen, ich werde drüben eine Summe deponieren, aus der er unterstützt werden soll, bis er auf eigenen Füßen steht, vorausgesetzt natürlich, daß er das Geld gut anwendet und nicht die Bahn des Leichtsinns betritt. Wenn er aber keine Reue und keine Besserung zeigt, dann überlasse ich ihn seinem Schicksal, ich habe keine Lust, mein Vermögen einem leichtsinnigen Verschwender zu hinter-

lassen, der es binnen Jahresfrist vergeudet, da will ich lieber einige arme Familien damit glücklich machen. Er ist ja nicht mein Fleisch und Blut und ich habe keine Verpflichtungen gegen ihn, außer denjenigen, die ich freiwillig übernahm und die mit der Vollenbung seiner Erziehung erfüllt sind.“

Der Amerikaner nahm ein zierliches Kästchen vom Schreibtisch und bot seinem Vetter eine Zigarre an.

„Sie müssen es wissen“, sagte er ernst, „glauben Sie, daß er drüben gebessert werden kann, hoffen Sie, daß dies geschehen wird, nun wohl, so machen Sie den Versuch. Sie können ihn ja immer wieder zurückkommen lassen, wenn Sie sich in diesen Hoffnungen getäuscht sehen, und Schaden kann ihm die Reife keinesfalls. Er lernt andere Länder und Leute kennen, und sein Gesichtskreis wird dadurch weiter, man darf wohl auch hoffen, daß er aus den bereits gemachten Erfahrungen eine Lehre ziehen wird, obgleich ich im Hinblick auf seine Jugend nicht viel von dieser Hoffnung halte. Aber dieser Versuch wird Ihnen eine hübsche Summe kosten.“

„Ich will sie gerne ausgeben, wenn ich ihn dadurch bessern kann“, erwiderte Schlichter, der allmählich seine Ruhe wieder fand, „hier darf er nicht bleiben, er würde die alte Gesellschaft wieder auffuchen, und ich habe in der Liste seiner Gläubiger Namen gelesen, die nur zu sehr geeignet sind, mich zu beunruhigen. Da ist vor allen ein gewisser Blumbach, den ich schon lange als einen erbärmlichen Menschen kenne —“

„Blumbach?“ unterbrach Carlens ihn in einem so leidenschaftlich erregten Tone, daß der hagere Herr betroffen aufblickte. „Ein junger Mann, wie ich vermute?“

„Nur einige Jahre älter, wie mein Pflegssohn.“

„Der Borneame seines Vaters? Kennen Sie ihn?“

„Werer Blumbach.“

„Ah — und der Großvater?“

der Audienz stellte der deutsche Botschafter dem Sultan andere mit dem Dampfer eingetroffene deutsche Reisende vor, darunter den General-Major v. Woytsch, den Prinzen Neuf XXVIII., den Erbprinzen zu Hohenlohe-Schillingsfürst und den Erbprinzen zu Stolberg. Dem Prinzen Georg von Bayern verlieh der Sultan den Domanie-Orden mit Brillanten; auch die übrigen vorgestellten Persönlichkeiten erhielten Ordensauszeichnungen.

Amerika. Aus Newyork wird dem B. Z. gemeldet: Die cubanischen Verhältnisse gestalten sich schwieriger. Die Constituante hat mit 24 gegen 2 Stimmen die amerikanische Senatsbeschlüsse abgelehnt. Die Bundesregierung, durch die Senatsbeschlüsse gebunden, hält Cuba besetzt, bis die Constituante beim Kongress andere Bedingungen durchsetzt. Ein Oppositionsblatt, das ein Dierbild „Cuba am Kreuz“ brachte, ist konfisziert worden, der Redakteur des Blattes ist verhaftet.

Auf den Philippinen wird eine Zivilregierung unter Richter Taft als Generalgouverneur eingerichtet worden. General Arejola hat kapituliert. Aguinalbos früherer Generalissimus, Arias, macht mit einem Brief des Diktators, in dem die Kapitulation empfohlen wird, eine Rundreise bei den übrigen Häuptern der Rebellen.

Korrespondenzen.

Jever, 10. April. Ein Beurlaubter der Marine, der Signalgast B., der gestern mit dem 2 Uhr 47 Min. nachmittags von Danabück abfahrenden Personenzuge Nr. 68 nach Wilhelmshaven zurückkehrte, stieg zwischen den Stationen Efen und Gemmelte aus dem vorletzten Wagen, begab sich auf dem Trittbrett des letzten Wagens an den Schluß des Zuges und versuchte aus Uebermut sich dort auf einen Buffer zu setzen, wobei er aber abstürzte. Glücklicherweise wurde der Vorfall bemerkt und der Zug alsbald zum Halten gebracht. Der Abgestürzte, der mehrere größere Kopfweunden davongetragen hatte, wurde mit dem Zuge nach Cloppenburg mitgenommen und in das dortige Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr liegt nach ärztlicher Angabe nicht vor.

— **„Die Zukunft der deutschen Landwirtschaft“** betitelt sich eine kleine Broschüre, die geeignet ist, Wirkungsvoll in den Kampf der Parteien um den Getreidezoll eingzugreifen. Es wird in derselben die Bedeutung der Landwirtschaft in Gegenwart und Zukunft für das deutsche Vaterland beleuchtet und zahlenmäßig dargelegt, welcher Produktionssteigerung die deutsche Landwirtschaft fähig ist, sobald ihr eine entsprechende Wirtschaftspolitik die genügenden Mittel dazu gewährt. (Verlag von Paß u. Carle in Berlin W 35, Preis 60 Pfg.)

† **Sande, 10. April.** Die seit Sept. v. J. wegen Lehrermangels unbelegt gewesene Nebenlehrerstelle an der Schule zu Sandhörne ist jetzt durch einen vom Seminar entlassenen Lehrer wieder besetzt worden. — Der Bau der hies. Gemeindefaustee Oberham-Fußbrücke schreitet rüstig vorwärts; zur schnelleren Herbeischaffung des Sandes (von Forsten) wird von Neufabrigsdens aus ein Schienenstrang gelegt werden. — Das Ausnehmen der Riebtiege-

ist zwar verboten, trotzdem sieht man fast täglich ältere Sucher diesem Geschäft nachgehen.

* **Oldenburg, 7. April.** Eine eigenartige Butterfabrik muß eine Frau vom Lande errichtet haben. Gestern Vormittag kaufte die Frau des Waffeurs H. hier selbst in der Markthalle eine Schlage Butter von annähernd vier Pfund. Als dieselbe mit dem Kaufobjekt zu Hause angelangt war, teilte sie dasselbe in zwei Hälften und nun fand sich ein eigenwilliger Kern der Butter Schlage vor. Derselbe bestand außer einem Gemisch von Kartoffelstücken auch noch aus einem Gewichtstück von 200 Gramm. Dieser Kern war mit guter Butter, vielleicht 1 Pfund, umwandelt. Als Frau H. Anzeige bei der Polizei erstattete, war die schwindelhafteste Verkäuferin über alle Berge.

* **Oldenburg, 8. April.** Die oldenburgische Hochseefischereigesellschaft i. Biqu. vereinnahmte im Jahre 1900 an Zinsen 6534,02 Mk. und auf Inventaronto 550 Mk., während für Unkosten 471,88 Mk. ausgegeben und auf Konto-Korrentkonto 1130,55 Mk. abgeschrieben wurden. Der Verlußtaldo von 189 507,88 Mk. verringert sich demgemäß per 31. Dezember 1900 auf 184 026,29 Mk. In der Bilanz figurieren als Aktiva 145,19 Mk. Kassa und 1828,52 Mk. auf Konto-Korrentkonto, denen 186 000 Mk. auf Kapitalkonto gegenüber stehen. Vom 1. Januar bis 31. März wurden auf Zinsenkonto noch 10,87 Mk. vereinnahmt, dagegen für Unkosten 50,50 Mk. bezahlt und auf Konto-Korrentkonto 50,53 Mk. abgeschrieben. Der Verlußtaldo erhöht sich dadurch wieder auf 184 116,45 Mk. Die Echlirrechnung per 31. März 1901 weist noch 90,21 Mk. Kassa und 238,44 Mk. auf Konto-Korrentkonto aus. Diese 328,55 Mk. sollen laut Beschluß der Generalversammlung zur Deckung der noch entstehenden Kosten des Liquidationsverfahrens zurückgestellt und ein etwa noch verbleibender Rest der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger überwiesen werden. Von dem Aktienkapital von 370 000 Mk. sind somit 184 445 Mk. verloren.

* **Wittmund.** Zur Einweihung des neuen Kreishauses in Wittmund, über die wir bereits berichteten, wird dem B. Z. noch geschrieben: Aus der Zahl der üblichen Toaste wollen wir nur hervorheben, daß Se. Exc. der Herr Oberpräsident mit sehr anerkennenden Worten den Erbauer des Hauses, Herrn Bauat Klingenberg, errie und demselben sein Hoch brachte. Herr Bauat Klingenberg schloß seine Erwiderung mit einem Hoch auf alle die Meister und Gesellen, die sich freudig an dem Bau beteiligt, seinen Anordnungen willig und mit Verständnis Folge geleistet und ihm ermöglicht hätten, den Bau in verhältnismäßig kurzer Zeit und in der Ausführung herzustellen, worin derselbe sich nun präsentiere. Den vielfach reichen Schmuck der Fassade und einen wirkungsvollen statlichen Kamin im Sitzungssaal mit Figuren und Wappen fertigte Bildhauer Müller in Jever. Aus Stadt Oldenburg waren erheblich an der Ausführung des Baues beteiligt Herr Tischlermeister Kaiser jun. Herr Postbeamtenrath Rohmann malte außer den sehr gelungenen Giebeldekorationen des Vestibüls, diejenige des Treppenhauses und des Sitzungssaales, in letzterem eine große Anzahl in der Fäselung eingepannter, meist entzückend schöner Ansichten und Darstellungen aus dem Kreise Wittmund, Landchaften, Städtebilder, Insel- und Strandbilder. Diese in Blau getönten, in das dunkle Braun der eichenen Fäselung eingefügten Bildern verleiht dem, durch einen Erker interessant gestalteten Saale, dessen eine Schmalwand dann durch einen hoch sich aufbauenden reich in Sandstein ausgeführten Kamin geziert ist, ein vornehm-eigenartiges Gepräge. Eine schwere Balkendecke, deren Felder wieder reich bemalt sind, mit reicher Holzeinfassung versehenen Flügelthüren, von denen eine eine Statuette einer Friesin in alter Tracht ziert, vervollständigen die höchst eigenartige charakteristische Wirkung dieses erstens Beratung geweihten Raumes. Der Verfertiger der erwähnten Statue, einer Alt-Friesin, ist Herr Bildhauer Büsching. Ganz vortrefflich ausgeführte Schmiedearbeiten an den Geländern der Treppen vor und im Hause lieferte Herr Schlossermeister Hartmann jun. Von letzterem angefertigt ist dann noch ein Kamin-Schugblech, reich in Messing getrieben, zu erwähnen. Von Herrn Schlossermeister Büsching jun. ist noch ein sehr zierlicher, hübscher Kamin-Vorlag aufzuführen. Der ganze Bau, einschließlich des Mobiliars, hat die veranschlagte Bausumme, 100 000 Mark, nicht erreicht.

* **Aus Ostfriesland.** Die Ziegelfabrikation nimmt hier immer mehr an Ausdehnung zu. Während vor zehn Jahren in Ostfriesland nur zwölf Dampfziegeleien und im Jahre 1895 deren 18 im Betriebe waren, ist ihre Zahl im vorigen Jahre auf 31 gestiegen. Sämtliche Betriebe sind bei der starken Bauhätigkeit, die namentlich in den Emshäfen herrscht, anbauend voll beschäftigt. Außerdem werden in 35 Betrieben Ziegel noch mit der Hand hergestellt. Die Höhe der letztjährigen Fabrikation betrug rund 75 Mill. Mauerziegel und 3 1/2 Mill. Dachziegel; außerdem wurden ca. 50 000 Drainröhren hergestellt. Diese Zahlen bedeuten eine Zunahme gegen das Vorjahr um 12 Mill. Mauerziegel, 1/2 Mill. Dachziegel und 10 000 Drainröhren. Es sind noch zwei Dampfziegeleien im Bau begriffen, für mehrere andere sind Projekte ausgearbeitet worden. Die letztjährigen Geschäftsergebnisse werden als günstig bezeichnet. Trotzdem rufen die Ziegeleibesitzer in

einer kürzlich an den Reichstag gerichteten Petition nach Erhöhung des Schutzzolles auf Mauersteine.

Vermischtes.

* **Entin.** Die Köln. Ztg. schreibt: Vor einiger Zeit brachten wir eine Anekdote, daß der Großherzog von Oldenburg einem säumigen Amtmann auf etwas drastische Weise größeren Dienstleister eingeschickt habe. Die Nachricht konnte sich, wie sich später herausstellte, nach den Umständen des Falles nur auf einen bestimmten Amtmann, Herrn Johannsen in Lensahn, beziehen. Wir haben uns inzwischen überzeugt, daß das Geschichtchen, das uns nicht von einem ständigen Berichterstatter, sondern von einem Herrn, dessen Name und Stellung uns die Wichtigkeit genügend zu verbürgen schien, zugesandt und auch von uns, und zwar, wie uns mitgeteilt wird, zuerst veröffentlicht worden ist, das Schicksal so vieler Anekdoten teilt: nämlich vollständig aus der Luft gegriffen zu sein. Wir stehen nicht an, unser Bedauern darüber auszudrücken, daß durch die Veröffentlichung dieser Anekdote ein Beamter unbeabsichtigtweise in seiner Ehre von uns angegriffen worden ist.

* **Silbesheim, 4. April.** Große Arbeitermassen, größtenteils Kroaten, Slowaken und Böhmer, die in der Umgegend vergeblich auf Arbeit gehofft hatten, zogen gestern Abend und heute Morgen in über 100 Personen starken Trupps vor das hiesige Rathaus und verlangten von der Polizei Unterstützung. Die Leute hatten sich schon einige Tage in der Umgegend umhergetrieben und gehofft, bei dem Bahnbau Dünge-Boberzug Arbeit zu bekommen, was indessen fehlschlug. Sie waren ohne alle Existenzmittel und litten Hunger. Der Polizei blieb nichts anderes übrig, als sich der armen Leute anzunehmen und sie alsdann abzuschieben.

* **Ein Bewohner Rajurens** stellt der Ostpreussischen Ztg. nachstehenden ergötzlichen Brief eines liebevollen Dienstmädchens zur Verfügung: „Meini Liebhe Freundin. Bin ich schon von Marcin hier ein gefahre mir vorleustigt gut. Wen sich meintig Breitjahn aus die Gina (China) zurück kom, auch kom jurid. Das dahmlich Jung schreift an mir, das wohlt überhaut nich jurid kom noch Müttichant. Hatt in die Gina ein Müttichan zum Brauch gebabb. Als aber hat befehlt gut die Fij und die Münt, hat sich vergreut un verreckt. Die Fij sind sich verschumpelt un die Münt hat sich diff Lipen wie Worscht. Na Jon Rehl, wert ihm zeich, wenn kom. Laß liebher Gines toschiest. Wenn mir nich abbit, heurt ich nich. Sir hab auch Breitjan, wo mit mich all Abents spazirt get un mir schon parmal wohlt heutacht. Un die Münt is hier in die C. nich beßer als bei Hereschaf in die Heumat. Un fir die Efen dand schen. Wann bloß immer Gemähs (Gemüse). Me Liebe Karlin. Kam mann bloß nich hiehe. Die meintig Breitjahn wert schon fuhrirt, laf man escht kombt, sohn demlich Kubba. Griß auch den Müttichan. Wohlt mir ja auch. Wiebleicht nem auch dem Müttichan, Griß Alle Ja un schreif Du bahnt an mir. Deini Freundin. J. L.“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. April. Laut telegraphischer Mitteilung ist S. M. S. Fürst Bismarck, Kommandant Kapitän z. S. Graf v. Wolke, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Viceadmiral Bendemann an Bord, am 6. April in Wusung eingetroffen.

S. M. S. Kurfürst Friedrich Wilhelm, Kommandant Kapitän zur See v. Holzendorf, beabsichtigt, am 9. April von Wusung nach Tsingtau in See zu gehen.

S. M. S. Kaiserin Augusta, Kommandant Kapitän zur See Stein, ist am 8. April von Tsingtau nach Nagasaki in See gegangen.

S. M. S. Jaguar, Kommandant Korvetten-Kapitän Berger, will am 9. April von Hongkong nach Brasbucht in See gehen.

Die Köln. Ztg. meldet aus Peking vom 7. d. M.: Heute fand im Winterpalast unter dem Vorsitz des General-Feldmarschalls Grafen Waldersee eine Beratung aller kommandierenden Generale der verbündeten Mächte statt. Artikel 8 und 9 des mit China zu treffenden Abkommens waren Gegenstand der Beratung und wurden einstimmig gutgeheißen. Eine praktische Lösung der Frage wurde vereinbart und den Kabinetten davon Mitteilung gemacht.

Aus Peking den 8. d. wird der B. Z. telegraphiert: Die Verhandlungen der Gesandten schreiten befriedigend fort. Der deutsche Gesandte Dr. Kumm u. Schwarzenstein beabsichtigt Ende der Woche die Ringgräber an der großen Mauer zu besuchen.

Hamburg, 9. April. Der Hamburger Dampfer Bergamon, Kapitän Teske, überannte unweit Gibraltar ein unbekanntes spanisches Schiff, das keine Pichter führte. Das Schiff sank sofort. Die ganze Besatzung ertrank. Bergamon traf stark beschädigt in Hamburger Hafen ein.

Bern, 9. April. Sonnabend und Sonntag herrschte in den Flußgebieten der Aar und Neuf überall Hochwasser. Vielfach sind Brücken weggerissen, Felder und Dörfer überschwemmt. In Emmenthal wurde in fast allen Gemeinden Sturm geflütet und bei Donner und Blitz die Flußufer die ganze Nacht hindurch bewacht. An vier verschiedenen Orten, Souzjee, in Oberburg, in Gerlafingen

(Fortsetzung folgt.)

und in Ugenflorff sind auch Menschen umgekommen, und zwar waren es überall junge Männer, die bei der Rettungsarbeit verunglückten. Auch Blitschlag hat mehrfach Schaden angerichtet, zum Beispiel in Biel, wo die elektrischen Kraftwerke außer Tätigkeit gesetzt wurden. Heute ist die Gefahr vorüber.

Wien, 9. April. An dem Anti-Alkohol-Kongress nahmen Vertreter der Regierungen Belgiens, Dänemarks, Frankreichs, Hollands, Norwegens, Russlands, Schwedens, der Schweiz und Oesterreich Ungarns teil. Zum Ehrenpräsidenten wurde der Unterrichtsminister v. Hartel gewählt, der in längerer Ansprache den Bestrebungen des Kongresses den besten Erfolg wünschte zum Heil und Segen der Völker. Hierauf begannen die merkwürdigen Verhandlungen. Zu Ehrenpräsidenten wurden unter Anderen gewählt: Dr. Otilie Hoffmann-Bremen, Professor Meyer-Marburg und Graf Starzynsky-Petersburg.

Nizza, 9. April. Präsident Loubet besuchte heute Vormittag in Begleitung der hier anwesenden Minister, Senatoren und Deputierten das Grab Gambetta's, auf welches er einen Kranz niederlegte. Loubet sprach dabei die Hoffnung aus, daß durch Parlamentsbeschluß demnächst die Ueberführung der Ueberreste Gambetta's in das Pantheon angeordnet werden würde. Später verweilte Loubet kurze Zeit an der Grabstätte der Familie Garibaldi und besichtigte sodann den Hafen, wo er von Vertretern der Handelskammer begrüßt wurde.

London, 8. April. Nach einem Telegramm Lord Ritzers aus Pretoria hat Blumer Pietersburg besetzt und zwei Lokomotiven und 39 Eisenbahnwagen erbeutet. Die Buren leisteten nur geringen Widerstand. Auf Seiten der Engländer wurden zwei Mann getötet und einer verwundet. Die Buren räumten die Stadt in der Nacht vor

dem Eintreffen Blumers, sie sprengten zwei Wagenladungen mit Dynamit in die Luft. — In der Nähe von Smithfield am Bosmanspolder wurden 16 Buren mit 50 Pferden und Borräten von den Engländern gefangen genommen. — Im Norden von Aberdeen wurde eine Abteilung von etwa hundert Lanciers und Yeomanry-Mannschaften etwa zehn Meilen von der Stadt von 400 Buren angegriffen. Nachdem sie von Tagesanbruch bis 11 Uhr Widerstand geleistet hatten, wurden sie umringt und gefangen genommen. Nur 25 Mann entkamen.

Naderborn, 10. April. Wie das Westfäl. Volksblatt aus Beckelsheim meldet, sind im dortigen Krankenhaus die schwarzen Boden ausgebrochen. Dieselben sind durch russische Arbeiter eingeschleppt worden. **Die Oberin und ein Kind sind bereits gestorben.** Sämtliche Schwestern bis auf eine sind erkrankt.

Berlin, 10. April. Der „Tag“ meldet aus Dortmund: Infolge Stippens der Pfanne, welche 18000 Kg. Stahl enthielt, erlitten auf der Jede Union achtzehn Arbeiter Verbrennungen. — Dasselbe Blatt berichtet aus Kiel: Der Kassierer des Heiligshafener Kreditvereins wurde wegen Unterschlagung von mehr als 100000 Mk. nach neunmonatlicher Untersuchungshaft zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Nürnberg, 10. April. Der gestern Nacht 4 Uhr 17 Min. hier fällige Postzug von Regensburg entgleiste auf starkem Gefälle zwischen Kühleinsdorf und Odenbruch, wobei vier Personenwagen umstürzten. Ein Leutnant der hiesigen Garnison, eine Frau und ein Dienstmädchen trugen Oberextremitätenverletzungen davon. Mehrere Urlauber erlitten leichte

Verletzungen. Die Verletzten wurden durch einen Hülfzug hierher gebracht.

Genf, 10. April. Die Polizei verhaftete heute acht Personen wegen der Unruhen am Charfreitag und zwar fünf Russen, zwei Bulgaren und einen Armenier.

Marseille, 10. April. Die Kohlenträger haben beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Damit ist der Ausstand völlig beendet.

London, 10. April. Das Amtsblatt meldet die Entsendung einer Kommission, die zuerst in London und dann in Südafrika die Schadensersatzsprüche aller aus Südafrika ausgewiesenen Ausländer prüfen soll. Die betreffenden Ansprüche müssen beim Auswärtigen Amte bis zum 25. April eingereicht werden.

London, 10. April. Lord Ritchener meldet aus Pretoria von gestern: Blumer machte bei der Besetzung von Pietersburg sechzig Gefangene, erbeutete ein Siebenpfündergeschütz und vernichtete viel Munition und Dynamit.

Bremerhaven, 10. April. Auf dem heute auf der Wejer angekommenen Dampfer Kaiser Wilhelm der Große sind aus der Probiantkammer zwei Barren Gold gestohlen worden. Der Nord. Lloyd hat auf die Herbeischaffung des Goldes und Ermittlung des Täters eine Belohnung von 10000 Mark ausgesetzt.

Berlin, 10. April. Auf heute Morgen hatte der Kaiser die Herren der englischen Spezialmission nach der neuen Kaserne des Alexander-Regiments geladen; es wurden verschiedene Exzerzierübungen vorgeführt.

Frankfurt a. M., 10. April. Die Königin von England ist heute Vormittag hier durchgereist und bald nach 12 Uhr in Cronberg eingetroffen.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Remonte-Ankauf für 1901.
1. Zum Ankauf dreijähriger, ausnahmsweise vierjähriger Remonten werden in diesem Jahre im Großherzogtum Oldenburg die nachbezeichneten Märkte abgehalten werden:
Am 29. April Jever 8 Uhr B.
" 17. Juli Berne 8 " "
" 19. " Federwarden 10 " "
" 20. " Hohenkirchen 10 " "
" 30. " Wildeshausen 8 " "

2. Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und gegen Quittung bar bezahlt.
3. Pferde mit Fehlern, welche nach den Gesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, desgleichen Pferde, die sich während der ersten 28 Tage nach dem Tage der Entlieferung in das Depot als kloppengaste erweisen. Die gesetzmäßige Gewährfrist wird für periodische Augenentzündung (innere Augenentzündung, Mondblindheit) auf 28 Tage nach dem Tage der Entlieferung in das Depot verlängert, für Koppen (Krippenseken) auf 10 Tage vom genannten Zeitpunkt ab verkürzt.

4. Verkäufer, die Pferde vorführen, welche ihnen nicht eigentümlich gehören, müssen sich gehörig ausweisen können.
5. Der Verkäufer ist verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke, rindeleberne Trense mit starkem Gebiß und eine neue Kopfhalter von Leder oder Haut mit 2 mindestens zwei Meter langen Stricken mientgeltlich mitzugeben.
6. Zur Feststellung der Abstammung

der Pferde sind die Deck- resp. Füllenscheine mitzubringen.

Auch werden die Verkäufer ersucht, die Schweife der Pferde nicht übermäßig zu beschneiden und die Schwanzrinne nicht zu verkürzen.

Berlin, den 27. Februar 1901.
Kriegsministerium. Remonte-Inspektion. v. Danitz.

Evangelisches Oberschulkollegium.

Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Seeverns, Gemeinde Langwarden, ist zu besetzen. Dienstverkommen 1300 Mk. Bewerbungen sind bis zum 12. April d. J. einzureichen. Bewerber haben in ihren Eingaben in betreff ihres Militärverhältnisses event. anzugeben, wann und bei welchem Truppenteil sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben.
Eine mit dem Einkommen eines Hauptlehrers verbundene Nebenlehrerstelle an der Schule zu Bant B ist zu besetzen. Dienstverkommen 1420 Mk. inkl. 120 Mk. für Kantensadigung, auch Wohnungsentanschädigung, an deren Stelle vielleicht später Dienstwohnung tritt. Bewerbungen sind bis zum 14. April d. J. einzureichen. Der Lehrer Schröder zu Seeverns ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Neuenhufdorf ernannt. Oldenburg, 1901 April 3. Dugend.

Kirchenangelegenheiten.

Neuende, 1901 April 9. Die Besitzer von Gräbern und Grabstellen auf den hiesigen Friedhöfen werden hierdurch aufgefordert, bis zum 24. d. M. das auf denselben zunehmende Unkraut und Gestrüpp auszuroden, die Bäume und Sträucher gehörig zu beschneiden, die schadhafte Grabeneinfassungen und Grab-

denkmäler ausbessern oder entfernen zu lassen, überhaupt die Gräber in würdigen Stand zu setzen, widrigenfalls es der Kirchenrat auf Kosten der Säumigen ausführen lassen wird.

Der Kirchenrat:
Arkenau, Pastor.

Armenasachen.

Sonnabend den 13. d. M. nachmittags 6 Uhr sollen beim Armenhause zu St. Joost mehrere Acker Gartenland verpachtet werden.
Hobens, 9. April 1901.
G. Hullen, Gem.-Vorst.

Privat-Bekanntmachungen.

Zu verkaufen
ein Haufen Dünger.
Staschen, Schlachtstraße.

Zu verkaufen
zwei gute Milchschafe mit 5 Lämmern.
Hirr. Hinrichs, Schuhmacher.
Neuender-Aliengroden.

Zu verkaufen
ein prima Kuhfalsb.
Jever, St. Annehthor.
Julius Lebh.

Zu verkaufen
ein 6 Monate altes Kuhfalsb.
Federwardergröden. F. Wendfeldt.

Zu verkaufen
ein gutes Arbeitspferd (braune Stute, auch zur Zucht passend), frommer und flotter Einspänner, sowie ein schwarzes Schaf mit Wolle und 3 Lämmern.
Nahrhum. G. Janssen jun.

Habe ein schönes 2 1/2 jähriges, Ende April kalbes Besst zu verkaufen.
Sillensteder Mühle. F. Giltz.

Einen kleinen Rest

Konserven,

als: Spargel, Brechpargel, Erbsen, etc., gebe billigt ab.
J. P. Cassens, Neuestraße.

Mehrere fast neue Bücher für Quarta und Untertertia sind billig abzugeben. Näheres bei Kfm. Gilerz, Burgstr.

Zu verkaufen
ein sehr schönes Kuhfalsb.
Sillenstede. Hinrich Franzen.

Zu verkaufen

ein Haufen Dünger.
Wolff C. Josephs.

Jever, Wasserpoststr.
Lege das ganze Jahr Gist für Federvieh in meinen Gärten.
Jever, Mühlentstr. Aug. Ulfke.

Ich lege Gist für Federvieh in meinen Gärten.
Bahnhofstr. Julius Weinstein.

Gesucht zum 1. Mai eine kleinere Familienwohnung. Offerten unter L. K. postlag. Jever erbeten.

Junger Mann sucht zum 1. Mai d. J. möbl. Wohnzimmer nebst Kammer, am liebsten mit voller Pension.
Offerten unter Z. 11 an die Expd. d. Bl. erbeten.

Am Zurücksendung sämtlicher ausgelegenen Säde und Beutel bis 20. April wird gebeten. Bis dahin nicht zurückgelieferte werds pro Stück mit 1 Mark berechnen.
Jever, Schlachtmühle. J. W. Jansen.

KNORR'S SUPPEN

<p>Haferpräparate:</p> <p>Hafermehl, beste Kinder-nahrung, reichhaltiger Zusatz zur Kuhmilch. Seit über 25 Jahren erprobt und in Millionen Fällen bewährt. Nur in 1/4 und 1/2 Kilopacketen zu haben.</p> <p>Haferflocken, Hafermark, Hafergrütze, äusserst wohlschmeckende Schlem-Suppen.</p> <p>Haferbiscuits, delikates Gebäck, sehr nahrhaft — besonders für zahnende Kinder zu empfehlen.</p>	<p>Suppenmehle:</p> <p>Grünkornmehl, liefert eine reiche und kräftige Suppe von aromatischem Geschmack.</p> <p>Gerstenmehl, für eine Gerstenschleimuppe.</p> <p>Reismehl, für sehr leicht verdauliche, für Suppen, Purées und Aufläufe.</p> <p>Tapioca C. H. K. aus brasil. Tapioca präpariert, sehr leicht verdaulich.</p> <p>Mischungen: Tapioca-Julienne, Tapioca-Creevy etc.</p>	<p>Fertige Suppen:</p> <p>Suppentafeln, für 5 bis 6 Portionen genügend. In 50 verschiedenen Sorten.</p> <p>Fixsuppen, für 2 bis 3 Portionen, neu genossen, à 10 Pfg. — Vorzüglich im Geschmack.</p> <p>In 12 verschiedenen Sorten.</p> <p>Erbswurst, mit Speck — ohne Speck — mit Julienne — mit Schinken — mit Schwetsmschoten. In 1/4 und 1/2 Ko-Packung.</p> <p>Unübertroffen! Nur mit Wasser zuzubereiten.</p>	<p>Eierteigwaren:</p> <p>In vielerlei Sorten und Formen. Spezialitäten:</p> <p>Aechte Hausfrauen Eierteigwaren, Käseknödeln von Reibepommes, Maccaroni Marke „Eagle“ aus bestem Taganrogweizen.</p> <p>Dörrgemüse: für die Herbst- und Winterzeit. Julienne Wurzel- und Krautertsuppe in verschiedenen Mischungen. Schmelzbohnen hochfein in Qualität 1. Parbe, von keinem anderen Fabrikat überboten.</p>
---	---	---	---

Knorr's Präparate, welche sich durch ihre vorzügliche Qualität längst einen Weltreut erworben haben, sind unübertroffen. Man verlange ausdrücklich stets KNORR'S Präparate und weise Nachahmungen in ähnlicher Verpackung zurück.

Hansa-Linoleum,
beste und bewährteste Qualität,
2 Meter breit.

Einfarbig.		Granit	
Stärke ca.	Qumtr.	mit durchgehendem Muster, welches sich nie abtritt.	
2,2 mm	2,30 Mk.		
3 "	3,20 "	Stärke ca.	Qumtr.
3,6 "	3,75 "	2,2 mm	3,30 Mk.
4 "	4, — "	3,3 "	4,10 "

Inlaid-Linoleum, mit grossem durchgehendem Stein-, Fliesen- oder Blumenmuster, welches sich nie abtritt:
Stärke ca. 2,2 mm 3,3 mm
Qumtr. 5, — Mk. 6, — Mk.

Wandlinoleum,
125 cm breit, 2,2 mm dick,
pr. lauf. Meter 3,50 Mk.

Andere Fabrikate:
Gemustert: 1,83 und 2 Meter breit,
Stärke ca. 1,8 mm, Qum. von 1,35—1,70 Mk.

Tappich-Inlaid, Blumenmuster, bunt,
3,3 mm stark, mit kleinen, unbedeutenden Fehlern, die die Haltbarkeit nicht beeinträchtigen, Qumtr. 4 Mk. (sonst. Preis 6, — Mark.)

J. C. R. Wölfel.

Pflanz-Schalotten
empfiehlt **Friedr. Sieffen.**

Kraut-, Kummel- und weisse Käse sowie Eramer und Tilsiter Käse
empfiehlt billigt **Friedr. Sieffen.**

Butjadinger Grassamen
(Probe auf Wunsch), besonders geeignet zur Ansaat von Dauereiden, empfiehlt bei freier Bahnfracht **Herm. Martens, Postf. Abbehausen.**

Das Beste ist das Billigste!
Itzehoer Kalkmergel,
sehr zu Mehl gemahlen, ohne Steine, enthält 95—98 pCt. kohlent. Kalk.
Proben stehen gerne zu Diensten.
Verfand ab Fabrik nach allen Bahnhöfen.
Sabben & Wiggers.



Friedrich Meiners,

Rüsterstel,
Dampfmühlerei, Drechserei, Stellmacherei und Schlosserei,
empfiehlt sich zu allen einschlägigen Arbeiten.
Fertige Fenster und Türen sowie Möbel u. Wagen aus bestem, trockenem Material mit Beschlägen stets auf Lager.
Event. Probefstücke und Modelle gern zu Diensten.
Sämtliche feineren Arbeiten stehen in trockenen Räumen.

Prima verzinkter Einfriedigungsdraht, Drahtgeflechte, Stachel- draht empfiehlt Hohentkirchen. N. Janßen.

Empfehle Thomasmehl, Kainit und Peru-Guano.
Siebetshaus. G. d. Rippen.

Zu verkaufen Pflanzkartoffeln
(Schuffernieren), sowie ca. 3 Fuder guten Dünger. Gasfw. Janßen, Schlachte.

Zu verkaufen schöne Pflanzkartoffeln (Schuffernieren).
Nährhum. G. Meents.

Zu verkaufen Erbsen- und Bohnen-Riden, Baumspähle, sowie einige Echeffel Nieren-Kartoffeln.
St.-Annenhörn. G. Claapeu.

Fernsprecher Nr. 4.

In
Herren-Anzug- und Paletotstoffen
trafen alle Neuheiten in besten Fabrikaten und reichster Auswahl ein.
Anfertigung nach Maß auf eigener Werkstatt unter voller Garantie für guten Sitz.
Maß-Anzüge von 45 Mk. anfangend aus besten Stoffen.
A. Mendelsohn.



Stollwerck's Adler-Cacao

wohlschmeckend.
Garantirt rein. Schnell-löslich.

Dosen	1/2	1/4	1/8	Ko.
Mk.	2,40.	1,25.	0,65.	

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Zur jetzigen Pflanzzeit
empfehle
einige Tausend

Eichen, Ulmen, Eichen, Ahorn, Ebern, Birken, Kastanien,
2—3 Meter hoch, zu Samenpflanzen geeignet.

Fichten, Edelbäumen, Weimonthäeficern, Douglas-Fichten,
eine amerikanische, schnellwüchsigste Art, welche jährlich meterla ge Triebe macht.
Sticht mit Gärten in jeder gemäßigten Strich angebbar.

Ferner junge kräftige **Obstbäume** (Apfel und Birnen), nur in ein gen. für die hierigen Verhältnisse passenden Sorten, in der beliebtesten und empfehlenswerten Halb-amniform.
Niedrige Rosen in nur besten Sorten.
Biersträucher, Spargelpflanzen, Stachelbeer- u. Johannisbeersträucher.
Gut Moorhausen bei Jever. H. Regling.

Für mein gemischtes Warengeschäft suche ich per sofort oder später einen mit guten Schulkenntni in versehenen jungen Mann als Lehrling unter günstigen Bedingungen.
Carolinensiel. M. G. Dirks.

Umständehalber suche eine Lehrstelle für meinen Sohn bei einem tüchtigen Zimmermann oder Tischlermeister.
Oldorf, 9. April 1901. J. Delrichs.

Suche 10 bis 15 Fuder gutes Pferdeheu (mögl. Aechen) anzukaufen.
L. b. Reifdörfer.

Zu verkaufen
zwei hochtragende junge Kühe. Auch habe zwei bester in Weide zu begeben.
Lassens. G. Harms.

Gesucht
zum 1. Mai ein knecht oder auch älterer Arbeiter für Gartenarbeit sowie ein Mädchen von 14—16 Jahren.
Nauens. Dauen.

Gesucht
für meine Selterwasser- und Brause- limonaden-Fabrik ein gewandter Knecht im Alter von 16—18 Jahren.
Wilhelmshaven. Bernh. Loelke.

Kellnerlehrling
auf sofort oder später gesucht.
Bant. Cafe Cramer.
Such: einen mittelgroßen wachsamem Haushund.
Feddewarbergroden. Fritz Bittner.

Öffentl. Vortrag
Donnerstag den 11. April abends 8 Uhr
im kleinen Saale des Konzerthauses
(auf Veranlassung des Handels- und Gewerbevereins)

Zukunftskrieg und Zukunftsfriede.
Vortrag des Herrn **Dr. Victor Pöhlmeier** aus Berlin,
Redner des Vereins für Verbreitung von Volksbildung.
Eintrittsgeld für Erwachsene 50 Pfg., für Schüler 25 Pfg.
Mitglieder des Handels- und Gewerbevereins und deren Familien haben freien Zutritt.

Kriegerverein Jever.
Sonntag den 14. April abends 8 Uhr ordentl. Versammlung im Vereinslofale. Tageso.:
Anträge für den Vertretertag. Wahl der Vertreter. Beratung über ein Schreiben des Marinevereins. Aufnahme neuer Mitglieder. Verschiedenes.
Jever, den 10. April 1901. D. B.

Versicher.-Gesellschaft gegen Viehsterben für die Stadtgemeinde Jever.
Eine am 9. April erkaufte Anlage von 1 Pfg. pro 3 Mk. Versicherungssumme ist vom 11. bis 25. April zu entrichten.
Jever, Stadtwage. Joh. Janßen.

Jeverischer Gesellen-Verein.
Donnerstag den 11. d. M. im Kaiserfaal
Versammlung. Anfang 9 Uhr D. B.

Tanzkursus in Hellmerichs Hotel, Sengwarden,
beginnt Sonnabend den 13. d. M. nachmittags von 3 Uhr ab für Kinder.
Bitte höflichst um das Erscheinen sämtlicher Teilnehmer.
Hochachtungsvoll
M. W. Meents.

Buchführung.
Die Führung der Geschäftsbücher w. die Revision derselben übernimmt
Aug. Blatt.
Oldenburg, Raonstr. 18.

Badeanstalt M. Blunk.
Geöffnet von morg. 8 bis 9 Uhr abds.

Naphthalin Pfd. 30 Pfg.
Kampfer
empfiehlt **J. H. Cassens.**

Verlobungs-Anzeige.
Verlobte:
Auguste Lemke
Heinrich Ripken,
Jever, Eggelogerfeld, z. Z. in Jever, Ostern 1901.

Todes-Anzeigen.
Heute morgen 2 1/2 Uhr entschlief nach schwerer Krankheit unser lieber Vater, Großvater und Urogroßvater, der
Gemeindevorsteher
T. H a b b e n
in seinem 78. Lebensjahre.
Allen Teilnehmenden widmen diese Trauerkunde die hart betroffenen Angehörigen.
Wiefels, den 8. April 1901.
Die Beerdigung findet statt Sonnabend den 13. d. M. nachm. 4 Uhr.
Heute entschlief sanft und ruhig nach längerer Krankheit unser lieber Sohn und Bruder
Fermann
im Alter von 9 Jahren 10 Monaten, in Folge einer Gehirnreizung, welches hiermit zur Anzeige bringen
C. M o r m a n n u n d F r a u
nebst Angehörigen.
Jumens, den 9. April 1901.
Hierzu ein zweites Blatt.

Zeuerisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Copie oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Verden 15 S.
Druck und Verlag von C. A. Meißner & Söhne in Verden.

Zeuerländische Nachrichten.

№ 84.

Donnerstag den 11. April 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Staatliche Hengstzucht-Station.

Zu der jetzt aufgeworfenen Frage der Errichtung einer staatlichen Hengstzucht-Station wird dem Gem. geschrieben:

„Dieser Gegenstand wird in der nächsten Zeit in den verschiedenen Vereinsbezirken des nördl. Züchterverbandes zur Verhandlung stehen und soll nicht verfehlt werden, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß es für den einzelnen Züchter absolut wichtig ist, in den diesbezügl. Versammlungen zu erscheinen. Sollte, was der liebe Gott verhüten möge, die Idee einer Hengstzuchtstation verwirklicht werden, so würde dieses für unsere Pferdezucht ein großes Unglück bedeuten. Die Privat-Hengsthalterei und Hengstzucht würde nachlassen und nach Verlauf von Jahren würde ein staatliches Gestüt die Folge sein. Unsere jungen Landwirte, die sich jetzt ihre ersten Kenntnisse und Interesse für die Zucht durch das Pflegen und Aufsichten junger Hengste erwerben, müssen, wenn der Staat die Aufsicht selbst in die Hände nimmt, etwas anderes erlernen. Ein Heer von Gestütsbeamten, große Stallungen, eine Ankaufskommission und große Umlagen wird das erste sein, und nach Verlauf von Jahren wird ein staatliches Gestüt zweifellos eine weitere Folge sein, dann aber hätten wir Zeit, darüber nachzudenken, was es heißt, bewährte und anerkannte Einrichtungen solchen Ideen zu opfern. Wie wir jetzt einsehen, uns f. B. das Kooren selbst verschafft zu haben, so würden wir aber durch Errichtung einer staatlichen Hengstzuchtstation wohl auch einsehen lernen, welche großen Fehler wir machen, wenn wir solches nicht zu verhindern suchen.“

Auch in der Butj. Ztg. wird gegen die staatliche Hengstzucht-Station energisch Front gemacht. Es heißt dort u. a.:

„Dann also nach Errichtung einer staatlichen Station ist es vorbei mit unserer eigenen Meinung, dann regieren Gestütsbeamte, und wir haben nicht mehr selbst zu bestimmen, von welchen Hengsten wir unsere Stuten möchten bedecken lassen, dann weht ein anderer Wind und wir würden dann Zeit haben, darüber nachzudenken, was es heißt, alte bewährte Rechte leichtfertig aufzugeben. Wenn aber vorläufig die Hengstzuchtstation wird errichtet, dann kommen wir weiter ohne es zu merken, und deshalb dürfen wir nicht verfehlen, mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln uns einer solchen Maßregel zu wehren, nicht durch Fernbleiben von den Bezirksversammlungen zu glänzen, sondern jeder muß sich verpflichtet halten hinzugehen, um so seinen Teil dazu beizutragen, die Sache zum Scheitern zu bringen.“

Zur Aufbesserung des Mühlgewerbes.

In den Müllekreisen ganz Deutschlands macht sich zur Zeit eine große Bewegung bemerkbar betreffs Regelung der Matt- und Mahllöhne, ferner über die Heranbildung tüchtiger Müllegehilfen u. dgl. Die Matt- und Mahllöhne stammen noch aus Großvaters und Urgroßvaters Zeiten her, wo noch nicht gefahren werden brauchte. Jetzt ist es anders. Der Müller muß mit seinem Gepann förmlich betteln bei dem Bauer um einen Saad. Alle andern Gewerbe haben in den letzten Jahren ihren Verdienst und ihre Löhne erhöht, nur die Müller nicht. Dazu sind diese durch notwendige Verbesserungen ihrer Betriebe, sowie durch Krankenkassen, Invalidenversicherungen, Berufsgenossenschaftsgelder, Haftpflichtversicherungsprämien und andere Abgaben immer mehr belastet worden, so daß sie vor ihrem Untergang stehen, falls ihre Lage nicht verbessert wird, denn wenn der Müller unserer Tage keine eigene Mühle und dazu kein ansehnliches Kapital in die Hände hat, dann kann er nicht bestehen. Leider war die Uneinigkeit unter den Müllern bisher ein unüberwindliches Hindernis, geeignete Abhilfe zu schaffen. Schreiber dieses ist der Meinung: Müller und Bauer müssen Hand in Hand geben; der Bauer verlangt mehr Zoll, folglich muß er auch dem Müller etwas mehr Verdienst gönnen und nicht drohen mit Genossenschaftsmühlen, Selbstmahlen

u. dgl. Im übrigen wird auch der Landmann die zum Mahlen erforderliche Zeit viel besser verwerten werden können, und Maschinen und Arbeitskräfte sind teuer. Es ist gut, wenn einer dem andern das Leben gönnt: der Müller kauft dem Bauern das Korn ab und der Bauer gönnt dem Müller sein Gemahl mit etwas mehr Verdienst, dann wird's besser werden. Eigentlich müßte der Müller doppelte Wege haben, einmal fürs Mahlen und dann fürs Polen und Hinbringen. Das verlangt aber der Müller gar nicht, sondern nur etwas mehr, und das wird ein nachdenkender Bauer dem Müller gerne gönnen.

Korrespondenzen.

Waddewarden, 10. April. Der Gottesdienst am ersten Osterfeiertage erhielt eine besondere Weihe dadurch, daß der Männergesangsverein Eintracht unter Orgelbegleitung zwei Lieder in ansprechender Weise vortrug. Es ist jedenfalls sehr anerkennenswert, wenn genannter Verein besonders an wichtigen Feiertagen der Kirche die Feierlichkeit durch passende Lieder erhöhen hilft. — Genzels Kunst- und Figurentheater veranstaltete am zweiten Oftertage und am Dienstag Abend in Tholens Saal einige Vorstellungen, die den Zuschauern unterhaltende und genüßreich Stunden verschafften.

Varel, 9. April. Die oldenburgische Spar- und Leih-Bank hat den bisherigen Leiter der Varel Bank, Herrn Reinecke, in ihre Dienste genommen und demselben bis weiter Handlungsvollmacht für ihre Filiale Varel erteilt.

Wilhelmshaven, 9. April. Der Ablösungstransportdampfer S. H. Meier mit den abgelösten Mannschaften der 2. Division des 1. Geschwaders ist auf der Heimreise am Donnerstag Nachmittag von Port Said abgefahren. Der Transport ist ungefähr 800 Mann stark und trifft voraussichtlich am 16. d. M. in Wilhelmshaven ein. — Zu dem gemeldeten Ableben der Frau des Musikdirektors Herrn Wöhlbein schreibt das W. T. ausführlicher wie folgt: Frau Wöhlbein hatte am Osterfestabend nach dem Abendessen gemeinschaftlich mit ihrem Gatten ein Stück Ananas gegessen, das einer zeit mehreren Tagen offen an der Luft stehenden blechern Konfervenbüchse entnommen war. Nach dem Genuß der Ananas stellte sich bei beiden leichte Uebelkeit ein. Während nun W. einen starken Cognac und später gebrannte Magnesia nahm und dadurch die Gefahr abwendete, trank Frau W. noch eine Flasche Bier und äußerte hierbei: „Das Bier schmeckt aber bitter!“ Natürlich war es nicht das Bier, das den bitteren Geschmack verursachte, sondern die vorher genossene Ananas. Frau W. legte sich dann bald zu Bett. Obwohl sich während der Nacht Uebelkeit und Erbrechen einstellten, schlief sie doch einige Stunden. Als sie am Ostermontag Morgen zwischen 7 und 8 Uhr erwachte, verlangte sie sofort nach dem Arzt. Dieser war denn auch bald zur Stelle, stellte Vergiftungserscheinungen fest und zog sofort einen zweiten Arzt sowie Herrn Mar-Stabs-Apoth. Milch hinzu. Trotz der unverzüglich angewandten Gegenmittel gelang es nicht, die Lebensgefahr abzuwenden. Die Kranke verfiel am Sonntag Mittag in Bewußtlosigkeit und wurde am Montag Morgen gegen 5½ Uhr von ihren Qualen erlöst. Die Vergiftung ist anscheinend dadurch hervorgerufen, daß die Büchse mit Ananas mehrere Tage geöffnet gestanden hat. Die genauen chemischen Vorgänge kann erst das Resultat der Untersuchung, die noch nicht abgeschlossen ist, ergeben.

Veer, 9. April. Mit der Nachricht, daß Heiselder habe ein Arbeiter auf seinem Aker 50 000 Mark in alten Münzen gefunden, ist das V. A. in den April geschickt worden.

Vermischtes.

Esfen, 5. April. Schon seit einiger Zeit erfolgten in der hiesigen Kruppischen Gußstahlfabrik wegen Mangels an Aufträgen mehr oder minder starke Arbeiterentlassungen; in anderen Werkstätten wurde Afford und Lohn gekürzt. Da der Mangel an Aufträgen in der letzten Zeit aber bedenklich wuchs, fanden dieser Tage Konferenzen des

Direktoriums statt, in denen beschlossen wurde — falls nicht unvermutet größere Aufträge in Kürze einlaufen würden — rund 5000 Mann zu kündigen: hiervon entfallen auf die Kanonen- und Lafettenwerkstätten rund 3000 Mann, auf das Blechwalzwerk rund 1000 Mann, die übrigen 1000 Mann verteilen sich auf die übrigen Werkstätten. Hierbei ist zu beachten, daß bei der letzten Aufnahme am 1. Oktober 1900 die Zahl der Arbeiter des hiesigen Werkes 26 670 betrug.

Eine Trauertunde für Freimarkensammler.

Während die vielen in letzter Zeit ausgegebenen neuen Briefmarken das Herz jedes Markensammlers mit Freude erfüllt haben, ist vom hohen Norden her eine ernste Gefahr für die Philatelisten im Anzuge. Im Postgebäude zu Christiania ist kürzlich ein Frankenzugsautomat vorgeschafft worden, der die Freimarken ganz überflüssig macht. Mit Hilfe dieser sinnreichen Vorrichtung erhält man nach Einwerfen einer Münze von 5 oder 10 Oere, entsprechend 5 oder 10 Pfa., einen Stempel auf den Brief gedruckt, welcher Stempel besagt, daß das betreffende Porto auch wirklich bezahlt ist und an Stelle der Freimarkte gilt. Man beachtigt, in Norwegen derartige Automaten neben jedem Briefkasten anzubringen: der Staat erspart das Drucken der Marken und das Publikum braucht nicht am Schalter zu warten.

Beim Läuten der großen Glocke in der Apostelkirche in Neapel, wozu acht Glöckner notwendig sind, brach die Aehse. Die Glocke stürzte, sämtliche Böden des Turmes durchschlagend, in die Tiefe und zerschmetterte einen der Glöckner in schauerlicher Weise, während die anderen wie durch ein Wunder vor dem gleichen Schicksal bewahrt blieben. In der Kirche, die voll von Gläubigen war, entstand eine gewaltige Panik, bei der viele Personen verletzt wurden. Da der baufällige Glockenturm auf die Kirchentempel und die umliegenden Häuser niederzustürzen droht, ordnete die Polizei die Schließung der Kirche und die Räumung der benachbarten Häuser an.

Zola über den Unterricht. Emile Zola hat an die Veranstalter einer Versammlung der Liga der Menschenrechte, in der der berühmte Pädagoge Duffion über die „Bee der Gerechtigkeit im Unterricht“ sprach, nachstehendes Schreiben gerichtet:

„Mein lieber Freund!
Ich nehme gern das mir angebotene Ehrenpräsidium an und bin davon um so mehr gerührt, als die Fragen des Volksunterrichts mich gegenwärtig leidenschaftlich besaßen. Gewiß: die Gerechtigkeit im Unterricht, aber vor allem die Wahrheit im Unterricht. Darin liegt der ganze Sieg von morgen. Ein Volk muß unterrichten, den Experimentalwahrheiten der Wissenschaft gewonnen sein, um der Gerechtigkeit fähig zu werden. Wir haben es ja in der furchtbaren Krise gesehen, die wir durchgemacht und in der uns zu unserem Schmerze nicht das ganze Volk Frankreichs folgte, als wir uns so laut an sein Herz und an seine Vernunft wandten. Das lag daran, daß es uns nicht vernehmen konnte, daß es noch nicht frei genug von dem Irrthum und der Lüge war, in denen die katholische und monarchische Unterdrückung es seit Jahrhunderten hält, und daß nur der Unterricht, die Wahrheit durch die Vernichtung der dummen und töllichen Dogmen das Volk befreien und ihm die Kraft geben wird, ehrlich und gesund zu leben. Bis dahin ist die Gerechtigkeit nicht möglich, sie kann nur an dem Tage herrschen, da das wissende und wollende Volk sie verwirklicht. . . . Emile Zola.“

Ein edler Mann. Buchhalter: „Heute, Herr Meyer, sind es gerade fünfundschwanzig Jahre, daß ich in Ihre Dienste getreten bin!“ — Prinzipal: „Schon gut, schon gut, Sie woll'n mir danken für all' das Gehalt, was ich Ihnen während der Zeit gezahlt hab'?“

Am Strand von Nordrney. Fräulein: „Serrlich, entzückend diese Nordsee! — Wenn sie mir jetzt auch noch einen hübschen Mann an den Strand würfe!“

Unangenehme Mieter. „Nun, Frau Hausmeisterin, wie sind Sie denn mit Ihren neuen Mietern zufrieden!“ — „O, das sind schreckliche Leute, die ganze Woche hört und sieht man nix von ihnen, und Dienstboten, von denen man was erfahren könnt', haben's auch keine!“

Obrigkeithliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachung

betreffend

Schießübung in Cuxhaven.

1. Die Schießübungen der IV. Matrosen-artillerieabteilung auf der Elbe bei Cuxhaven finden zwischen 15. April und 29. Mai 1901 einschl. an den nachstehend näher bezeichneten Tagen und Stunden statt.

15. Bon	12	h	N.	bis	4	h	N.
16.	1	"	N.	"	5	"	"
17.	2	"	"	"	6	"	"
18.	2 1/2	"	"	"	6 1/2	"	"
19.	3	"	"	"	7	"	"
20.	4	"	"	"	8	"	"
22.	6	"	B.	"	10	"	B.
23.	6 1/2	"	"	"	10 1/2	"	"
24.	7	"	"	"	11	"	"
24.	8	"	N.	"	12	"	N.
25.	7	"	B.	"	11	"	B.
25.	8	"	N.	"	12	"	N.
26.	8	"	B.	"	12	"	Mitt.
27.	8 1/2	"	"	"	12 1/2	"	N.
29.	12	"	Mitt.	"	4	"	"
30.	1	"	N.	"	5	"	"

Mat.

1. Bon	1 1/2	h	N.	bis	5 1/2	h	N.
2.	2 1/2	"	"	"	6 1/2	"	"
3.	3	"	"	"	7	"	"
4.	3 1/2	"	"	"	7 1/2	"	"
6.	4	"	"	"	8	"	"
7.	6	"	B.	"	10	"	N.
8.	6	"	"	"	10	"	"
9.	6 1/2	"	"	"	10 1/2	"	"
10.	7	"	"	"	11	"	"
11.	8	"	"	"	12	"	N.
13.	10	"	"	"	2	"	N.
14.	11 1/2	"	"	"	3 1/2	"	"
15.	12 1/2	"	N.	"	4 1/2	"	"
17.	2	"	"	"	6	"	"
18.	2 1/2	"	"	"	6 1/2	"	"
20.	4	"	"	"	8	"	"
21.	11 1/2	"	B.	"	3 1/2	"	"
22.	12	"	Mitt.	"	4	"	"
23.	1	"	N.	"	5	"	"
24.	7 1/2	"	B.	"	11 1/2	"	B.
25.	2	"	N.	"	6	"	N.
28.	11	"	B.	"	3	"	"
29.	12	"	Mitt.	"	4	"	"

2. Die Uebungsfläche wird begrenzt nördlich durch die Verbindungslinie von Tonne M und Tonne 9 und südlich durch die Verbindungslinie von Altenbruch Straße und Tonne 17.

3. Am 21. bis 23. und am 25. Mai wird die nördliche Verbindungslinie durch die Tonne K und 8 gebildet. Die südliche bleibt dieselbe.

4. Während der unter 1 angegebenen Zeiten ist das Anker-, Kreuz-, Passieren etc. des zwischen diesen Begrenzungslinien liegenden Teils des Elbfahrwassers verboten. Nur einkommenden Dampfern bezw. geschleppten Segelschiffen von über 20 Fuß Tiefgang ist am 21. bis 23. und am 25. Mai, an welchen Tagen das Schießen vor Hochwasser beginnt, das Passieren bis zur Hochwasserzeit in Cuxhaven gestattet.

5. An nachstehenden Tagen wird das Feuer Schiff Elbe IV während des Schießens weggeschleppt und nach Beendigung des Schießens wieder ausgelegt. Diese Zeiten sind: 1. bis 4., 6. bis 9., 17., 18. und 20. bis 23. und am 25. Mai 1901.

6. Zur Durchführung des vorstehenden Verbotes werden 2 Dampfer unter hamburgischer Dienstherrschaft verwendet, von denen der eine unterhalb der Tonne M bezw. K, der andere oberhalb der Tonne 17 kreuzen wird.

Beide Dampfer werden während der Schießübungen als Unterscheidungszeichen eine rote Flagge am Masttopp führen, während des Nachschießens (24. und 25. April) eine rote Laterne über der Dampf-laterne.

7. Den durch diese Dampfer übermittelten Anordnungen, sowie auch den von Land aus gegebenen Signalen ist sofort Folge zu leisten.

8. Wenn an einem der genannten Tage wegen nicht vorher zu bestimmender Ursachen nicht geschossen wird, wird die Ab-sperrung des Fahrwassers durch die Dampfer unterbleiben, außerdem wird in

solchen Fällen vom Cuxhavener Leucht-turm an der Wasserseite eine rote Flagge wehen, durch welche die Erlaubnis zum freien Schiffsverkehr im Schießgebiet er- stellt wird.

Die Vorbereitung des Schießens bezw. Beendigung einer Aufgabe wird von Batterie Grünne hören und dem schießenden Fort aus, durch internationale Flagge B halb, kenntlich gemacht. (Kriegsschiffe, Post- und Passagierdampfer können passieren).

Beim Beginn des Schießens wird die Flagge B (Ständer Z) vorgeheißt; sie wird niedergehoht, sobald das Schießfeld von den Schleppdampfern, Schießpyrophen und Scheiben geräumt ist und ohne Gefahr passiert werden kann.

9. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bekanntmachung werden mit Geldstrafe bis zu 36 Mark bestraft.

Hamburg, 27. Dezember 1900.

Die Deputation für Handel und Schifffahrt

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.

Zever, 18. März 1901.

Ant.
G. Bodeker.

Aufgebot.

Auf Art. Nr. 191 des Grundbuchs der Gemeinde Sillenstede — Eigentümer Johann Folkers Janssen, Landwirt zu Wulfswarfe — findet sich in Abt. III als Post 1 eingetragen:

55 (fünfundfünfzig) Thaler Cour. mit Zinsen und 5 Rthlr. Gold für Kosten eingetragen am 5. Januar 1856 als generelle Hypothek auf die Be- frau des Landhütelings Elbe Heeren Folkers, Triente Margarethe geb. Janssen zu Moorlum für die münd- jährigen Kinder der weil. Ehefrau des Erb. Herzog zu Wulfswarfe, Anna Catharine geb. Folkers.

Hierfür haftet nicht die Parz. 280/181 in Flur 10.

Zu den Kindern der weil. Ehefrau Herzog gehört die Tochter derselben aus erster Ehe mit Erb. Ulrich Janssen zu Wulfswarfe namens Gieliet Marie Janssen verheiratet mit dem Wirt Johann Heinrich Folkers in Zedderwarden und dann am 13. Januar 1890 verstorben. Bezüglich des Anteils dieser Gieliet Marie Janssen verheirateten Folkers, jetzt deren Rechtsnachfolger, an der obigen Hypothek ist, da die betreffenden Gläu- biger, wie glaubhaft geworden, im Sinne des Gesetzes unbekannt sind, das Auf- gebot — gemäß § 1170 des B. G. B. — von dem obgenannten Eigentümer des Grundstücks J. F. Janssen zu Wulfswarfe beantragt worden.

Es werden demnach alle diejenigen, welche Ansprüche und Rechte auf den gedachten Hypothek-Anteil zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem hierdurch auf den

29. Mai d. J. vorm. 10 Uhr angelegten Aufgebotsstermine anzumelden, widrigenfalls die Anschließung der be- treffend n. Gläubiger mit ihrem Rechte auf Antrag erfolgen wird.

Zever, 1901 März 19.
Großherzogliches Amtsgericht Abt. I.

Privat-Bekanntmachungen.

Auf der Auktion am 11. April d. J. bei Johs. Schönbohm bei Schenum kommen

2 trüchtige Schweine

mit zum Verkaufe, welche Ende April ferteln können.

Zever. Aukt. G. A. Meyer.

Wegen Umzugs zu verkaufen

ein schönes Piano, kräftig im Ton, so gut wie neu, ein eigener vollständiger Kleider- und Leinwandkasten ohne Aufsatz und ein schöner mahagoni Sekretär.

Frau Th. Jansen.
Oldenburg, Ofenerstr. 13.

Zu verkaufen

eine mittelschwere gute Milchkuh, die am 19. Januar wieder belegt ist, sowie eine trüchtige Ziege, die Mitte Mai milch wird.

Langeverth. Feinr. M a m m e n.

Herr Landwirt G. Borchers zu Kloster Desringfelde läßt

Freitag den 12. April d. J. nachmitt. 1 Uhr aufg.

in seiner Behausung öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

1 zweijähr. Wallach,



65 St. vorzügliches Hornvieh,

darunter versch. Herdbuchkühe,

als:

4 im Novbr. bezw. Dezbr. belegte Kühe,

10 Milchkühe, z. T. wieder belegt,

7 hochtr. Kühe u. Beester,

8 zweijährige Beester, dar- unter 4 belegt,

4 schwere Zugochsen, teils fett,

5 dreijähr. Ochsen,

2 zweijähr. do.,

2 1/2-jährige Stiere,

8 Kuhenter,

5 einjährige Ochsen,

2 dito Stiere,

8 Kuh- und Stierfälsber;

1 guten Karnhund;

1 hölz. Schuppen,

1 Sandtrog, 2 Mistarren, 1 Vorstalle

1 Futterkiste, 1 Mehlkiste, Stalllaternen,

2 Dh. Anstetten, versch. andere Ketten,

Kübberranken, Futterböcke, 1 Karrenrad

mit Kataraktmaschine, fast neu, 1 Strenn- stene,

1 Dückebank, 1 Käsepresse,

2 Badewannen, 1 Küchentisch, 1 dito

Bank, div. Stühle, versch. Vädergerä- tschaften,

1 Gras- und Getreide- mähmaschine, 1 Ringelwanze,

1 Partie blaue Holz- und Pflanzfactoffeln.

Bemerkt wird, daß das Vieh bis 29. April d. J. bei Strohfütterung stehen bleiben kann.

Kaufstehhaber werden eingeladen.

Zever. M. A. Minssen.

Neustädgebens. Das zum Nachlasse des weil. Salomon de Taube hiersebst gebrünte

Wohnhaus

soll unter der Hand billig verkauft werden. Respektanten wollen sich baldigst an Herrn Samuel de Taube hiersebst oder den Unterzeichneten wenden.

M. W. H. Müller, Auktionator.

Zu verkaufen eine hochtragende Kuh sowie ein 5 Monate altes Kuhkalb.

Moorwarfen. J. Jakob's.

Zu verkaufen eine schwere hochtragende Kuh, sowie zwei gute Zugochsen.

Moorwarfen. J. H. Beenten Wwe.

Zu verkaufen eine Kuh, welche Ende April zum zweiten male kalbt.

Grafschaft. G. Kleihauer.

Herr Geizer S. Hefenstahl zu Zever, Südergast, läßt wegen Umzugs am

12. April nachm. 3 Uhr anfängend

in seiner Wohnung öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen:

1 fast neue zweifelh. Bettstelle, 1 zweifelh. Kleiderstank, 1 Kleiderkiste, 9 Küchen- stühle, 1 Lehnstuhl, 1 Spiegel, 4 Tische, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Plätt- eisen, 1 Hängelampe, 1 Küchenborte, 1 Butterkarne, 2 Waschkübeln, 1 Wasch- kessel, 1 Tafelwaage, 1 Karre, 9 Schffel Pflanztaffel und was sich sonst vorfinden wird

Der Fuhrwerksbesitzer Fr. Kruse zu Wilhelmshaven läßt anderweitiger Unter- nehmungen halber

Freitag den 12. d. M. nachmittags 2 Uhr anfängend

in und bei seiner Wohnung, Bismarck- straße Nr. 18,

1 gutes Arbeitspferd,



6-8 Litthauer Doppelponies,

2 große Straßenomnibusse,

5 starke Aderwagen,

1 großen Rollwagen (70 Ctr. Tragkraft);

3 Einspännerdeischel, 2 Gespann Pferde- geschirr, 2 Hinterketten, 2 Taubhölzer,

1 Reep, 1 neuen Kinderstuhl, 5 gute

Fahrräder und was sich sonst vorfindet

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 1901 April 8.

S. Gerdes, Aukt.

Der Pferdehändler G. Frels zu Neu- ende läßt

Sonnabend, den 13. d. Mts. nachmittags 2 Uhr aufg.

in und bei der Behausung des Gast- wirts J. Folkers zu Neuender- Mühlenreihe

mehrere schwere kräftige Arbeits- pferde,

10 schöne junge Litthauer Doppelponies

mit Zahlu. gestift öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 1901 April 3.

S. Gerdes, Aukt.

Anzuleihen gesucht

zu Mat d. J. oder später verschiedene Kapitalien von 3- bis 6000 Mark und 7- bis 15000 Mark für prompte Zinszahler.

Heppens, 1901 April 4.

G. B. Harms, Aukt.

Habe 2 prima fette Stiere zu ver- kaufen.

Mulens. J. G. Dirks.

Zu verkaufen 5 bis 6 Fuder Ufer- und Grodenheu. Bin auch nicht abgeneigt, in kleinen Ab- teilungen zu verkaufen.

Goosfel, 6. April 1901. G. Mühlens.

Neustadtgebens. Die Erben des weil. Salomon de Taube hier selbst lassen durch mich

Donnerstag den 18. April cr. nachmitt. 2 Uhr auf.

im Hause des Erblassers:
 2 Kleiderschränke, 1 Garderobe, 1 Bücherschrank, 1 Kuhl, 2 Bettstellen, 4 vollständige Betten, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 3 andere Tische, 2 Rohrstühle, 6 Polsterstühle, 6 Rohrstühle, 1 Kommode, 2 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Gebirge, 1 Wandschränken, 6 silberne Köffel mit Vorlegelöffel, mehrere Lampen, Vasen, Bilder, Gardinen, Teppich und Vorhänge, Myrthen, Topfblumen;
 ferner: 1 Kochofen, 1 kupf. Waschkopf, eis. und stein. Töpfe Holzbank, dito Stühle, mehrere Eimer, 1 Kaffeemühle, 1 Kohlenkasten, Feuerzangen und Schaufeln, Porzellan- und Steingut;
 sodann: viele Kleidungsstücke, Leib- und Bettwäsche, Schlafdecken, Tischtücher und Servietten;
 endlich: 1 Anrichte, verschiedene Zimmern, 1 Quantum altes Kupfer, 1 Partie Kuh- und Pferdehaare, 1 Anzahl Säcke, leere Flaschen, ein Quantum Kartoffeln, Torf, Brennholz und was sich sonst vorfindet
 öffentlich weisbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein
A. W. H. Müller,
 Auktionator.

Der Proprietär Heinrich Behrens zu Sengwarden läßt

Mittwoch den 24. April 1901 nachmitt. 2 Uhr auf.

auf geraume Zahlungsfrist versteigern:

6 junge belegte Kühe,

1 Phaeton, fast neu und bequem fahrend, 1 Federwagen, 1 breitfeligen Ackermagen mit Aufsatz, Lorsheden und Telen, 1 Windebaum, 1 Gespann Reepen, 2 Einspännergeschirre, 1 mit neulibernem Beschlage, 1 Trense, 1 Pferdebegurt mit Steigbügel, Fahrpeitschen, 1 Wagenesel, Kuh- und Pferdebedecken, 1 halbhalter, Galster- und Kuhketten, 1 Bullenkette, 1 Bullenhalter, 1 Wagenhebe, 1 Fruchtweger mit Sieben, Dammbedecken, 1 Viehfessel (65 Liter Inhalt), 1 Paar Milcheimer, 1 Hebenschere, 1 Spinnrad, zinfene Milchballen, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Kommode, 1 Teppich, 1 Jagdflinte (Zentralfeuer-) nebst Zubehörtteilen, 1 Kochofen, 1 gr. Fußbad, sowie mehrere Zentner schwarzen Probierier Safer.

Kaufliebhaber werden eingeladen
 Sillenstebe, 1901 April 9.
Albers, Auktionator.

J. G. Janßen Frau Wittve zu Sillenstebe läßt wegen Aufgabe der Garkwirtschaft

Sonnabend den 27. April d. J. nachmitt. 2 Uhr auf.

auf geraume Zahlungsfrist versteigern:
 1 Schenkschrank mit Tressen, 2 Gartenbänke mit Kissen, 1 Schreibpult, 1 einschläffige Bettstelle, versch. Tische, Stühle und Bänke, 1 Spinnrad, 1 Garnkrone, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 1 Waschtisch, 1 Waschmaschine, 3 Pferdeklappen, 1 gr. Hängelampe sowie mehr kleine do., 1 gr. Ständerlampe, eis. Töpfe, 1 gr. kupf. Theekessel, 1 gr. Bilanz mit Schalen, 1 Korzenziehermaschine, 1 mess. Biertrafn, 1 Kaffeebohnenrenner, große und kleine Krufen, Teller, Tassen, Milchfannen, Kaffeekannen, Zuckerlöpfe, Saucenschalen, Kammern, 1 Suppenterrine, Blattmenagen, Messer und Gabeln, Theebretter, verschiedene Bier-, Wein-, Brog- u. Schnapsgläser, 1 eis. Regal nebst 5 Kugeln, 1 Hadmefesser, 1 Brotkneidemeser, 1 Kesselfaken, 1 Fahnenstange, 13 Num. Fußbodenholz.
 Käufer werden eingeladen.
 Sillenstebe, 1901 April 6.
Albers, Aukt.

Zu verkaufen
 ein fast neuer Phaeton, ein- und zweifach, sehr preiswert.
 Jever, Bremer Schlüssel. D. Hozzel.

Das Neueste in Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln

empfiehlt in anerkannt bester Ware zu den billigsten Preisen
 Jever, Ecke Neumermarkt **Herrn Wolff.**

Ideal, die all reinste, der Molkereibutter am ähnlichsten **Margarine**, 1 Pfund 70 Pfg., bei 5 und 10 Pfd. à Pfd. 65 Pfg., 1 Pfd. 60 Pfg., bei 5 und 10 Pfd. à Pfd. 55 Pfg., 1 Pfd. 50 Pfg., bei 5 und 10 Pfd. à Pfd. 45 Pfg.,
 feinste Süßrahm-Margarine
 feine Tafel-Margarine
 bei ganzen Krübeln zu Fabrikpreisen stets in frischer Ware vorrätig bei
J. H. Cassens, Jever.

Den von Koopmann und Bullingangekauften dunkelbraunen dreijähr. Hengst



Heino,
 Vater: Andreas, Mutter: Siria,
 empfehle ich für die diesjährige Deckzeit.
 Tragend 25 Mt., güßt 15 Mt.
E. Daun,
 Wiarderbusch.

Vorfürungen des Hengstes finden statt:

in Sengwarden (Hellmerichs) 14. April nachm. 3 Uhr,
 in Hootsiel (Hafchen) 14. April nachm. 6 Uhr,
 in Wiarden (Diarks) 16. April nachm. 6 Uhr.

Die säende Hand.
 Roman von Ida Boy-Ed.
 Die „Gartenlaube“ eröffnet mit dieser hervorragenden Romanschöpfung der gefeierten Schriftstellerin soben ein neues Quartal.
 Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.
 Probe-Nummern gratis und franco durch alle Buchhandlungen, sowie direkt von der Verlagsbuchhandlung
Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig.

Der Gastwirt Otto Hozzel zu Jever läßt wegen Fortzugs
 Donnerstag den 25. April d. J. nachm. 2 Uhr anfangend

auf geraume Zahlungsfrist versteigern:
 1 eis. Kinderbettstelle, 3 Bettstellen mit Sprungfederbetten, versch. fast neue Betten, mehrere Tische, darunter 1 gr. Ausziehtisch (mahagoni) mit Platten für 24 Personen, 2 Waschtische, versch. Stühle, verschiedene Küchengeräte, wie Teller, Messer und Gabeln, Tassen, 1 Küchenschrank, 1 Dezimalwaage, 1 eis. Kleiderschrank, mehrere Schildereien und 2 Geborten mit großen Figuren, mehrere große Leibern, Karren, 1 gr. Regenwassertonne, einige Spiegel und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände.
 Käufer werden eingeladen.
 Sillenstebe, 1901 April 6.
Albers, Aukt.

Zu verkaufen
 vier wantiedige Kühe, ein dreijähriges tiediges Beest.
 Enno-Ludwigs-Groben.
 Frau Kolbe Wwe.

Zu verkaufen
 eine jung, wantiedige Kuh sowie ein Dingerhaufen
 Lettens. H. Janßen.

Zu verkaufen
 eine wantiedige und eine belegte Kuh und ein starkes Stutfüllen vom Erbo.
 A. Theilen, Siebetshaus.

Zu verkaufen
 zwei schön gezeichnete Kuhhälber.
 Jever, Schlachte. Sternberg.
 Frische Buttermilch à Kr. 4 Pfg.
 D. D.

Gesucht
 ein junges Mädchen für Haushalt und Laden gegen Salär. Familienanschluß. Offerten postl. Wilhelmshaven unter A. Z.

Gesucht
 zum 1. Mai ein junges Mädchen für einen landwirtschaftlichen Betrieb in der Nähe von Sande. Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 27.

Suche auf sofort einen Schmiedesellen.
 Joh. Gabrieljürgens, Schmiedemstr. Marienfel bei Sande.

Suche einen Burschen, der mit Pferden umzugehen versteht.
 Amtsarzt Dr. Wahle.
 Jever, den 9. April 1901.

Gesucht
 auf sofort ein jüngerer Hansbursche von 14 bis 17 Jahren.
 M. Hildebrand.

Zu verkaufen
 eine fette Kuh. Joh. Rabenstein.
 Wittshausen bei Sengwarden.

Zu verkaufen
 6000 Strohboden.
 Sillenstebe. Bernh. Abels.

Zu verkaufen
 ein Kuhfals.
 Moorwarfen. Heinr. Gilers.

Zu verkaufen
 ein schwarzes Heugitfüllen, 1 Jahr alt, Vater „Erwin“.
 Sandersalzengroben. Fr. Theilen.

Zu verkaufen
 ein Kuhfals, acht Tage alt.
 Diedrich Albers.
 Sedan, Schützenstraße Nr. 24.

Zu verkaufen
 ein schönes Kuhfals.
 Moorwarfen. W. Menßen.

Die **Sengstaltungs-Genossenschaft**
Südliches Jeverland

empfiehlt ihre bei Franz Harms in Sengwerth aufgestallten

Hengste
 zum Belegen der Stuten. Das Dedgeld beträgt tragend 20 Mt., güßt 10 Mt. Nichtgenossen zahlen nur für tragend 5 Mt. mehr. Die Beschäler sind der dunkelbraune Stamm- und Prämienhengst **Erwin** vom Emigrant aus der Barte-frau und der schwarze Angeldshengst **Boy** vom Bravo a. d. Emmelh.
Der Vorstand.
 Heinr. Boh. Hinr. Müller.



Empfehle den 4jährigen braunen Hengst

Gänger
 als Beschäler.
 Abstammung: Vater Kröns, Mutter Urkunde.
 Dedgeld tragend 20 Mt., güßt 10 Mt.
Sander-Seedeich. Joh. Harms.

Empfehle meinen Stier

Geselle.
 Vater Eckstein, Mutter Elsa, Dedgeld 4 Mt.; auch bin ich nicht abgeneigt, denselben zu verkaufen.
 Wilshausen. H. Groninger.

Habe meinen zweijährigen Stier verkauft, empfehle dafür einen jüngeren schönen

Herdbuchstier.
 Barkel. F. Gilers.
 Kann noch ein Kuhentz oder einen Ochsen in gute Weide annehmen.
 Horumerfel. Joh. Siebels.
 Suche Weide für 2 bis 3 Kühe. Angebote erbitte mit Preis.
 Neugrodenbeich. R. Tholen.

Einladung zum Abonnement
 auf die
Münchener Jugend
 farbig
 III. Wochenchrift
 Der Reibling aller Freunde eines feinen, künstlerischen und literarischen Humors. „Froh und frei und deutsch dabei!“
 Preis pro Quartal (13 Nummern) Mt. 3.50 inkl. Frankatur.
 Zu Anschaffung für Bibliotheken und als schönes Festgeschenk eignen sich besonders die stilvoll gebundenen Jahrgänge 1896/1900; jeder Semesterband gebunden Mt. 9.50.
 Prospekt und Probenummern gratis. Probebände (8 verschiedene Nummern) 50 Pfg. (70 Pfg. inkl. Porto).
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungsagenturen, Postämter und den Untergetschenten.
München, Färbergraben 24.
Verlag der Jugend.

Zu kaufen gesucht
 mehrere 13-15 Monate alte angebröte und nicht geförbte Stiere von guter Farbe und guten Formen.
 Bitte um Angebote und Preisangabe.
 Klein-Wiefels. Fr. Hinrichs.
 Ein sehr gut erhaltenes **Piano** ist Fortzugs halber sehr billig zu verkaufen.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter Nr. 26.

In Portieren, Uebergardinen, Zugrouleaux usw.

Mit allem Zubehör, als:
Stoffe, Portieren-Garnituren, Gardinenkasten, Zugstangen, Rosetten usw.,
habe stets großes Lager.

Das Umarbeiten und Modernisieren gebräuchter Polster-Möbel, überhaupt alle Reparaturen, werden schnell und billigt ausgeführt.

M. Hildebrand.

Lackierte Möbel

für Küche und Schlafzimmer sind in allen Ausführungen und Preislagen vorrätig. — Sichere englische Schlafzimmer-Einrichtungen, Bettstellen mit Patent- und gewöhnlichen Federmatrassen stehen zur gefälligen Ansicht bereit.

M. Hildebrand.

Obstbäume,

große Auswahl, nur vorzügl. Sorten, schöne wüchsige Qualität, empfehle billigt zur jetzigen Pflanzzeit.

Jever. Wilh. Hinrichs
Gärtnerei.

Weißdorn,

Zier- u. Frucht tragende Sträucher, Schlingpflanzen und Rosen

billigt bei

Jever. Wilh. Hinrichs,
Gärtner.

Oelbermanns Lack.



← Hausfrauen, → streicht mit Oelbermanns Lack als etwas Haltbarem und Gutem. Geringwertige Lade lohnen Mühe und Arbeit nicht. Oelbermanns Lack * der beste! Zu haben in Jever in Eilers' Drogerie.

Empfehlen unser Lager in:

- roten Emspfannen,
 - do. do. Maschinenspfannen,
 - blauen rhein. Pfannen,
 - " " Falzriegeln
 - in 2 Größen,
 - roten rhein. Falzriegeln,
 - " Strang-Falzriegeln
 - mit Ventilationsröhren,
 - Dachpappen in 5 Sorten.
- Habben & Wiggers,
Jever.

Obstbäume,

Allee- und Bierbäume, Frucht- und Biersträucher, Rosen, Fort- und Bedenpflanzen etc.

Preisverzeichnis kostenfrei.

G. Heinje,
Edewecht.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:

Wagenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Nebelheit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Verleumdung, Kolikschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstystem (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverfinsternung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 Mk. in Jever, Wittmund, Fedderwarden, Wilhelmshaven, Hooftel, Hohenkirchen, Carolinenfiel, Esens, Dornum, Aurich, Neustadtgödens, Friedeburg, Neuenburg i. D., Toffens, Stollhamm, Seefeld, Barel usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82,“ 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fristfrei.

— Vor Nachahmungen wird gewarnt! —
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Gelenenwurzel, amerif. Kraftwurzel, Guaiacwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Zu verkaufen
eine junge, Ende ds. Mts. kalbende Kuh. Schortens. Joh. Fab.

Zu verkaufen
ein Juder gutes Uferhörn, im Hause lagernd. Dborfer-Sietwendung. S. Poppen.

Zu verkaufen
15 Stück beste 4 Wochen alte Ferkel. Dborfer-Sietwendung. S. W. Janßen.

Zu verkaufen
Ein in diesen Tagen geborenes Kuhkalb hat zu verkaufen Schortens. Fr. Rienets.

Zaggenbecker Kaltmergel

loftet per Waggon von 2000 Str. 30
Mk. 69 frei Waggon Sande,
Mk. 70 frei Waggon Wilhelmshaven,
Mk. 70 frei Waggon Jever,
Mk. 70 frei Waggon Lettens,
Mk. 71 frei Waggon Hohenkirchen,
Mk. 71 frei Waggon Garms,
Mk. 71 frei Waggon Carolinenfiel
u. c.

Kleinere Partien vom Lager in Jever. Broschüre auf Wunsch kostenfrei.

A. B. Süsmilch,
Jever.

Spargelpflanzen,

Brannschweiger Nieseln, starke Pflanzen, Kulturanweisung gratis, empfiehlt

G. Heinje,
Edewecht.

Selbstgeernteten Grassamen,

zur Aussaat von Damsweiden passend, empfiehlt in bekannter Qualität, Centner 25 Mk. brutto für Netto mit Sach, frei jeder Bahnstation.

Neuender-Altengroden bei Wilhelmsh. Hinrich Müller.

Das Ideal

aller Damen ist ein gartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Jede Dame wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, Schutzmarke Stedenpferd, à St. 50 Pfg. in der Löwenapotheke. Delfarben, Lake, Del, Terpentin, sowie sämtliche trockene Farben empfehle billigt.

Clevern. Wilh. Meenen,
Maler und Glaser.

Tapeten in großer Auswahl und geschmackvollen Mustern. D. D. Das Einrahmen von Bildern besorgt prompt und sauber d. D.

Besten hiesigen sowie Butjadinger Grassamen

empfiehlt Hohenkirchen, 6. April 1901. Emil Dönne.

habe 20 Str. schönes Bandheu zu verkaufen.

Accum, den 8. April 1901. Fr. Steinhoff.